

16. Sitzung des Lenkungsausschusses – Niederschrift

am Freitag, den 27.08.2021, von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr,

im Rathaus Rheydt, Ratssaal, Markt 11, 41236 Mönchengladbach.

Anwesenheit

Mitglieder:

Herr Dr. Gregor Bonin
Herr Volker Mielchen
Herr Stephan Muckel
Herr Jürgen Frantzen
Herr Michael Eyll-Vetter

Verbandsvorsteher, Zweckverband Garzweiler
Geschäftsführer, Zweckverband Garzweiler
Bürgermeister, Stadt Erkelenz
Bürgermeister, Landgemeinde Titz
RWE Power AG

Gäste:

Frau Prof. Christa Reicher
Herr Benjamin Vossen
Barbara Weinthal
Frau Marja Vogtel
Herr Dr. Gero Vinzelberg
Herr Jens Grisar
Herr Andreas Bräuer
Frau Ivonne Reinke

Revierknoten Raum
Revierknoten Raum
Stadt Mönchengladbach
Stadt Mönchengladbach
RWE Power AG
Region Köln Bonn e.V.
Zweckverband Garzweiler
Zweckverband Garzweiler

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und der Tagesordnung
- TOP 2 Protokollkontrolle
- TOP 3 Austausch zur Arbeit des Revierknotens „Raum“
 - Vortrag Prof. Christa Reicher
- TOP 4 Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen
- TOP 5 Bericht der Geschäftsstelle
- TOP 6 Sonstiges

zu TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und der Tagesordnung

Der Vorstandsvorsteher, Herr Dr. Gregor Bonin, begrüßt die Anwesenden zur 16. Sitzung des Lenkungsausschusses am 27. August 2021 und stellt das Rathaus der Stadt Mönchengladbach vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

zu TOP 2 Protokollkontrolle

Es gibt an zwei Stellen Änderungen von RWE Power zum Protokoll des 15. Lenkungsausschusses:

„Tagebauentwicklung

Herr Michael Eyll-Vetter berichtet zur Planung des Tagebaus Garzweiler II. So sei die Inanspruchnahme des dritten Umsiedlungsabschnitts nicht vor Ende 2026/Anfang 2027 vorgesehen. Bis dahin würde der Tagebaubetrieb weiter südlich weiterlaufen. Südlich der Ortslage Wanlo werde der Tagebau bis 2026 nur noch etwas weiter nach Westen geführt. Zudem müsse das Unternehmen sich in Abhängigkeit einer Wiedernutzbarmachung zeitnah mit der 400 m- bzw. 500 m-Abstandsfrage beschäftigen und ein entsprechendes Konzept erarbeiten, was laut Herrn Eyll-Vetter bereits im laufenden Braunkohlenplanverfahren geregelt werde. Dies würde eine etwas veränderte Lage des späteren Sees in Richtung Osten mit sich bringen. ~~Der Hauptbetriebsplan müsse hierzu Ende 2026 eingereicht werden. Der nächste Hauptbetriebsplan für den Tagebau Garzweiler werde sich voraussichtlich auf den Zeitraum bis 2026 erstrecken. Im Laufe des Jahres 2026 werde dann ein neuer Betriebsplan eingereicht.~~

...

Herr Eyll-Vetter stellt in Aussicht, den Lenkungsausschuss bei weiter fortgeschrittener Bergbauplanung vor Einbringung in die offiziellen Gremien in Kenntnis zu setzen und berichtet, dass er bis Spätsommer/Herbst 2021 die ~~„Vorhabensbeschreibung“ in 2 Varianten weiter ausgearbeitet sein solle~~ dem Lenkungsausschuss das Basisszenario vorstellen könne. Die Ausarbeitung des vom Braunkohlenausschuss beauftragten Prüf Szenario (ohne 3. Umsiedlungsabschnitt) werde voraussichtlich im Laufe des 1. Halbjahres 2022 soweit ausgearbeitet sein, um hierüber fundiert sprechen zu können.“

Das Protokoll des 15. Lenkungsausschusses vom 16. Juni 2021 wird mit den beiden verlesenen Änderungen einstimmig bestätigt.

zu TOP 3 Austausch zur Arbeit des Revierknotens „Raum“
- Vortrag Prof. Christa Reicher

Frau Prof. Christa Reicher trägt zur Arbeit des Revierknotens „Raum“ vor. Die Präsentation zum Vortrag wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin erkundigt sich nach der Bereitschaft der Zusammenarbeit aus den anderen Revierknoten und Behörden.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass der Austausch mit den vielen unterschiedlichen Akteuren des Rheinischen Reviers eine große Herausforderung sei. Insbesondere finde ein enger Austausch mit den Revierknoten Industrie, Ressourcen und Agrobusiness sowie IBTA und dem Landschaftsverband statt.

Herr Bürgermeister Jürgen Frantzen merkt an, dass verschiedene kommunale Aspekte sehr oft an den unterschiedlichen Stellen platziert werden müssten, was oft schwer übereinander zu bringen sei. Er nennt hier beispielhaft die Revier-S-Bahn und lädt Frau Prof. Reicher in diesem Zusammenhang in die Landgemeinde Titz ein.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass die gesammelten Daten aus den Kommunen als Grundlage für die weiteren Planungen, z.B. in Sachen Bevölkerungsentwicklung, aufbereitet und an die Regionalplanungsbehörden weitergeleitet worden seien. Die Datenbank sei im Internet unter www.raum-strategie.de zugänglich und solle weiter aktualisiert werden.

Herr Bürgermeister Stephan Muckel erkundigt sich beim Revierknoten, ob das anstehende Dialogverfahren mit dem Ministerium in der Stadt Erkelenz als erster Baustein zu verstehen sei, um Fokusräume zu entwickeln.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass es einige Projektanträge der verschiedenen Kommunen sowie des Forschungszentrums Jülich gebe, ein Technologiezentrum zu errichten. Hier habe sich PD eingeschaltet und Gespräche mit dem Forschungszentrum Jülich, Herrn Bürgermeister Axel Fuchs (Jülich) sowie den Verantwortlichen des Brainergy Parks Jülich geführt. Im Vorfeld des Dialogverfahrens seien die unterschiedlichen Skizzen miteinander verglichen und bewertet worden. Bei den Dialogverfahren gehe es darum, die jeweiligen Anliegen der Kommunen zu bündeln und mit dem Blick von außen zu sortieren und zusammenzuführen sowie gemeinsame Förderzugänge zu suchen.

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen ergänzt, dass bislang kommuniziert worden sei, dass das Dialogverfahren projektbezogen und nicht als Vernetzungs-Workshop zu verstehen sei.

Frau Prof. Reicher erläutert, dass dieses Verfahren für eine größere Ebene nutzbar sei. Es erfolge eine Kontextbetrachtung der gesamträumlichen Entwicklung.

Herr Bürgermeister Stephan Muckel erkundigt sich weiter, wie mit den „weißen Flecken“ der bislang unklaren Tagebaugrenzen/ dem Tagebauende umgegangen werde.

Herr Benjamin Vossen vom Revierknoten Raum erklärt, dass in der Startphase in unterschiedlichen Etappen geplant und der Dialogprozess ständig fortgeschrieben und kontinuierlich ergänzt werde.

Herr Jens Grisar erklärt, dass im IBTA-Format reale Projekte und Demonstrationsräume im Gesamttraum geschaffen werden sollen. Im Herbst 2021 sei man sprachfähiger, wie dies im Verhältnis zur räumlichen Analyse der Teams stehe.

Herr Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin stellt die Frage, wann welche Strukturen vorbereitet werden müssen, um das Umfeld der drei Tagebaue als Kernraum zu stärken.

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen erklärt, dass der Nordraum bislang noch immer nicht in seiner Bedeutung präzise erfasst worden sei und dies im Blick des Revierknotens Raum behalten werden müsse.

Es entsteht mit Frau Prof. Christa Reicher eine Diskussion zum Dialogverfahren im Programm Stadtentwicklung für das Rheinische Revier der Zukunft (STEP RR).

Herr Dr. Gero Vinzelberg erkundigt sich, wie die Kriterien „Altes bewahren“, „Neues schaffen“ und „Flächen schonen“ miteinander im Verhältnis stehen.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass man sich im Rheinischen Revier der Diskussion stellen müsse, was dessen Identität ausmache und wie mit dem Thema Kultur umgegangen werden solle. Hierbei seien auch die ökologischen Zusammenhänge ein wichtiges Kriterium. Versorgungs-Infrastruktur müsse an geeigneter Stelle neu und die von Herrn Dr. Vinzelberg genannten Kriterien zusammen gedacht und lokal betrachtet werden.

Herr Michael Eyll-Vetter erklärt, dass das Thema Denkmalschutz bezogen auf das Kraftwerk Frimmersdorf eine große Rolle spiele, jedoch tausende Arbeitsplätze im Unternehmen verloren gingen – nachgelagert je zwei weitere in der Region. Er wirbt dafür, hier die richtige Gewichtung zu setzen und die Arbeitsplätze vor den Denkmalschutz zu stellen.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass auch das zuständige Ministerium der Ansicht sei, dass das Kraftwerk Frimmersdorf kein „zweiter Zollverein“ werden dürfe. Vielmehr müsse

man versuchen, mit dem Bestand neue Entwicklungen zu fördern und über einen integrativen Weg ein geeignetes Nutzungskonzept für den Bestand sowie ergänzende Neubauten zu generieren.

Frau Barbara Weinthal erkundigt sich, wie sich der Revierknoten Raum in die laufenden Prozesse der Braunkohlenplanung einbringen würde.

Herr Benjamin Vossen erklärt, dass Fachbeiträge über die Bezirksregierungen und Regionalräte weitergetragen würden und aktuell über die Steuerungsgruppe zur Braunkohlenplanung agiert werde.

Herr Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin erkundigt sich, ob das Thema Klimaanpassung tatsächlich erst in Folge der aktuellen Hochwasserereignisse neu dazugekommen und zu Anfang nicht in die Tiefe gedacht worden sei.

Frau Prof. Christa Reicher erklärt, dass hierzu bereits letzten Winter eine Aufgabenbeschreibung zur Einschätzung für die Teams erstellt worden sei. Das Thema solle angegangen werden. Ein Austausch zwischen den Ministerien und der ZRR GmbH laufe aktuell bereits.

Herr Benjamin Vossen fügt hinzu, dass bereits eine Fülle an kommunalen Konzepten existiere, deren Erkenntnisse für die Praxis weiterentwickelt würden.

Um 10:25 Uhr wird die Sitzung für eine fünfminütige Pause unterbrochen.

zu TOP 4 Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen berichtet zum aktuellen Sachstand, Flächen am Tagebaurand für den Zweckverband erwerben zu können.

Herr Michael Eyll-Vetter erklärt, dass aktuell noch keine neue Abbaufont entschieden sei und nach der Leitentscheidung 2021 die Planungen zu überarbeiten seien. Das Unternehmen RWE Power wolle hier konstruktiv unterstützen. Obwohl im Sicherheitsstreifen kein dauerhafter Aufenthalt (nachts) erlaubt sei, bestünden Spielräume für eine bauliche Nutzung. Gewissheit zur Tagebauführung insgesamt habe man jedoch erst nach dem laufenden Braunkohlenplanverfahren. Dieses sei erst im Jahr 2026 abgeschlossen.

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen erklärt, dass die jeweiligen Vorplanungsstudien nach Erhalt des Förderantrags im zweiten Halbjahr 2022 durchgeführt würden und man nicht bis 2026 warten könne.

Herr Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin erkundigt sich, ob es Grundstücke gebe, die nicht den beschriebenen Restriktionen unterliegen würden.

Herr Michael Eyll-Vetter stellt in Aussicht, dies weiter zu prüfen und nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen, die die Umsetzung der Projekte „Grünes Band“ und „Exzellenzregion Nachhaltiges Bauen“ ermögliche.

zu TOP 5 Bericht der Geschäftsstelle

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen berichtet zum Thema Finanzen und erläutert die aktuelle Situation des Zweckverbands. Er erklärt, dass eigentlich im Jahr 2020 ein Nachtragshaushalt nötig gewesen wäre. Es sei dringend erforderlich, eine Ausgleichsrücklage aufzubauen, um den Ausgleich von möglichen Jahresfehlbeträgen herstellen zu können. Bislang habe der Zweckverband alle Jahresüberschüsse der allgemeinen Rücklage zugeführt. Der Zweckverband befinde sich durch die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage laut Schreiben der Kommunalaufsicht aktuell in der Haushaltssicherung, was jedoch keinerlei Konsequenzen für das aktive Handeln und die Fördermittelakquise habe. Das zu erstellende Haushaltssicherungskonzept müsse im Rahmen des Haushalts 2022 beschlossen und durch die Kommunalaufsicht genehmigt werden. Er kritisiert, dass es keinerlei Hinweise der Rechnungsprüfung zu dieser Thematik gegeben habe und erklärt, dass die internen Kontrollmechanismen verbessert werden müssten. Nach der aktuellen Hochrechnung bestehe aktuell kein Anlass für einen Nachtragshaushalt. (2021) Da der Großteil der abzurufenden Fördermittel im zweiten Halbjahr abgerufen werde, sei ein Jahresüberschuss zu erwarten.

Des Weiteren berichtet er über den Arbeitskreis Verkehr. Schwerpunkt war das Thema Straßenverkehrsnetz rings um den Tagebau Garzweiler. Er erklärt, dass die Sicherung von Trassen, vor allem auch im Bereich Garzweiler I, immer wichtiger werde. Im letzten Arbeitskreis Verkehr habe zudem eine Einzelmeinung, dass die L277n nicht notwendig sei, die Diskussion dominiert. Außerdem sei der Umgang mit der im Braunkohlenplan festgelegten, aber bislang nicht realisierten Autobahnabfahrt an der A44n zu klären. Es entsteht eine Diskussion zur Notwendigkeit einer weiteren Abfahrt auf der A44n, die nach Ansicht von Bürgermeister Jürgen Frantzen dringend erforderlich sei, um die nötigen Rettungswege zu schaffen. Im kommenden Lenkungsausschuss werde das Grobkonzept vorgestellt.

Nachfolgend berichtet Geschäftsführer Volker Mielchen über den aktuellen Sachstand der laufenden Förderprojekte „Gesamtregionales Radverkehrskonzept“, „Aktionsnetzwerk Zukunftsdörfer“, „Zhoch3“, „Grünes Band“, „Innovation Valley Garzweiler“ sowie über den „Innovationspark erneuerbare Energien Jüchen“ sowie über die kürzlich durchgeführte Zweckverbands-Exkursion und den 1. Tourismustag Rheinisches Revier.

Zudem berichtet er, dass der STARK-Antrag zur Strukturentwicklungsgesellschaft Zweckverband LANDFOLGE Garzweiler am Vortag mit einem zugesagten Eigenanteil von 2,5 Prozent eingereicht worden sei.

Er erklärt weiter, dass nach der letzten Verbandsversammlung ein Brief zum Thema IGA 2017 an Frau Heinen-Esser grundsätzlich positiv und mit der Bitte um ein Gespräch beantwortet worden sei. Die Verknüpfung der IGA und IBTA sei weiter zu verfolgen und zu erklären.

Herr Verbandsvorsteher Dr. Gregor Bonin erkundigt sich, wie der Zweckverband mit dem seit der Exkursion in Rede stehenden Zweckverbands-Lauf weiter verfahren wolle. Zudem wird das Thema Radveranstaltung in diesem Zusammenhang angesprochen. Beide Themen sollen weiterverfolgt werden.

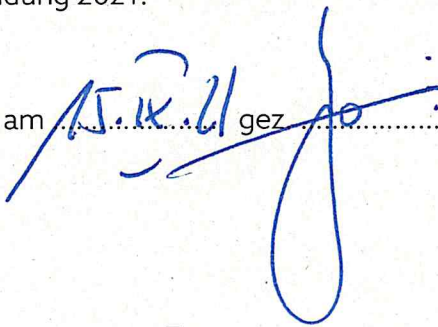
Herr Bürgermeister Jürgen Frantzen schlägt eine gemeinsame Teilnahme der drei Verbands-Bürgermeister (Frantzen/Muckel/Zillikens) beim indeland-Triathlon vor.

zu TOP 6 Sonstiges

Herr Bürgermeister Jürgen Frantzen erklärt, dass es eine Veranstaltung im Forum Terra Nova gegeben habe, zu der der Kreis Düren eingeladen habe und bei der über eine Kanalverbindung zwischen den beiden künftigen Restseen Inden und Hambach nachgedacht worden sei. Hier müsse seiner Ansicht nach auch über die Verbindung Hambach – Garzweiler nachgedacht werden.

Herr Geschäftsführer Volker Mielchen erklärt, dass er in der Vergangenheit solche Kanäle bereits gebaut und betrieben habe und er im Rheinischen Revier aufgrund der schlechten Kosten-Nutzen-Relation dringend davon abräte. Der tatsächliche Mehrwert eines solchen teuren Unterfangens gegenüber der unvernetzten Nutzung der Wasserflächen mit Bootsverkehr sei ehrlich zu hinterfragen. Der Zweckverband wird sich in die politische Diskussion mit einbringen, um bei der Verteilung von Finanzmitteln seine Interessen zu wahren.

Herr Michael Eyll-Vetter zeigt einen Plan zum Entwurf der neuen Vorhabensbeschreibung zur Umsetzung der Leitentscheidung 2021.

Verbandsvorsteher: genehmigt am 15.12.11 gez. 

Schriftführer gez. Bräuer